

Sonntagsblatt

der Pfarre Klaffer



Nr. 49

31. Sonntag i. Jkr.

3. Nov. 2024

ZUR ERSTEN LESUNG (Buch Deuteronomium 6,2-6):

Das „Höre, Israel!“ kann man das jüdische Glaubensbekenntnis nennen, dreimal am Tag wird es von frommen Juden gesprochen. Aus diesem Hören auf Gott folgt die Liebe zu ihm: Wer wirklichinhört auf seine Botschaft, kann unseren Gott nur als Liebenden verstehen, der sich nach unserer Liebe sehnt.

ZUR ZWEITEN LESUNG (Hebräerbrief 7,23-28):

Nicht weil er aus vornehmer priesterlicher Familie stammt, ist Jesus *der* Hohepriester für uns Menschen, sondern weil er sich bedingungslos seinem himmlischen Vater anvertraut hat: Tempel und Priesterklasse sind im Lauf der Geschichte untergegangen, doch der Akt der Hingabe Jesu wird täglich neu gefeiert in der Eucharistie: „für *uns* – zu unserem *Heil*“.

ZUM EVANGELIUM (Markus 12,28b-34):

Jesus verbindet die Gottes- mit der Nächsten-(und Selbst-)liebe so, dass sie austauschbar werden, und der jüdische Schriftgelehrte versteht ihn sofort. Doch dieser Glaube ist nur echt, wenn die Weisungen Gottes mit Herz und Verstand erfüllt werden und wenn aus Worten Taten werden.

